

## Vorwort.

Als ich im Jahre 1911 als Pfarrer nach Olpe berufen wurde, vermüßte ich gleich im Anfang eine Geschichte der Pfarrei, die mich über vieles hätte unterrichten können, das vorerst dunkel für mich blieb. Und so faßte ich gleich den Entschluß, mich an die Abfassung der Heimatgeschichte heranzuwagen.

Mit maßgebend für diesen Entschluß war die Erwägung, daß auch für die Pfarrangehörigen und weitere Kreise eine solche Geschichte von demselben Interesse und von derselben Wichtigkeit sei, wie für den Klerus der Pfarrei.

Die ersten Jahre ließen mich nicht an die Arbeit kommen, noch viel weniger die Jahre des Weltkrieges und die Nachkriegszeit.

Als die letztere auch hinter uns lag, erwachte der Gedanke von neuem und nahm Gestalt und Form an.

Der enge Zusammenhang zwischen kirchlichen und bürgerlichen Verhältnissen in unseren sauerländischen Städten in der Vergangenheit wie Gegenwart ließ es wünschenswert und notwendig erscheinen, auch der Orts- und Landesgeschichte entsprechenden Spielraum in der Geschichte der Pfarrei zu gewähren; letztere wäre sonst ein Torso geblieben.

Gute Vorarbeit hatte bereits Hermann Forck in seiner „Geschichte der Stadt Olpe“ geleistet (Olpe, 1911). Allein diese war in der Form einer Chronik geschrieben und hatte die innern Zusammenhänge kaum gestreift. Hinzu kam, daß Forck das Pfarrarchiv und das Archiv des Generalvikariates zu Paderborn nicht voll zur Verfügung gestanden hatten. Seine Arbeit hatte infolgedessen viele Lücken.

Einen Gang durch die Kirchen- und Ortsgeschichte unserer Vaterstadt und der Pfarrei stellt dieses Buch dar.

Eines darf und soll bei der Beurteilung der jeweiligen Verhältnisse nicht außer acht gelassen werden, nämlich daß jede Zeit aus dieser heraus verstanden werden muß, und daß man ihr und

den in ihr Wirkenden nur dann gerecht wird, wenn man ihre Verhältnisse zugrunde legt und nicht unsere heutigen Begriffe auf sie überträgt.

Auch der Liebe zur Heimat verdankt das Buch sein Entstehen. Möge es seinen Teil dazu beitragen, die Heimatliebe zu beleben, das Verständnis für die Einrichtungen der Heimat zu vertiefen und die zu ihrem Gedeihen so notwendige warmherzige und tatkräftige Teilnahme zu wecken!

Wenn es auch nicht des Verfassers Absicht war, eine rein wissenschaftliche Erforschung der Olper Heimatgeschichte zu geben, so dürfte doch die wissenschaftliche Bearbeitung der westfälischen, speziell der sauerländischen Landesgeschichte eine Förderung erfahren durch die einzelnen zahlreichen Bausteine, die ich für das Buch verwenden konnte.

OLPE, den 21. März 1930.

August Hirschmann.